

Beschluss 11 Wilhelmsburg, Veddel und Kleiner Grasbrook

Gremium: KMV

Beschlussdatum: 10.01.2019

Tagesordnungspunkt: 3. Beschlussfassung über das Bezirkswahlprogramm 2019

Text

11 Wilhelmsburg, Veddel und Kleiner Grasbrook

Die Elbinseln verändern sich auch nach IBA und igs. Wir stehen dafür, dass dieser Prozess mit Augenmaß für die Bewohner*innen und die Natur der Stadtteile geschieht. Dabei sollen die Bürger*innen möglichst früh und umfassend beteiligt werden.

Wilhelmsburg hat zwei Naturschutzgebiete – und wertvolle Landschaftsschutzgebiete. Wir sind gegen die Bebauung des Gebietes Hauland. Im Zuge des Baus der A26 soll Kirchdorf-Süd nur zurückhaltend erweitert werden. Wir sind für die Nachverdichtung innerhalb der Bebauungsgrenzen und im Lückenschluss und gegen die Bebauung auf Ackerland.

Das Spreehafenviertel soll auf einer Hafenerweiterungsfläche entstehen, auf der ein wilder Wald gewachsen ist. Bei der Realisierung des Gebietes soll so viel Grün wie möglich wild stehen gelassen werden. In dieser Grünzone soll keine "Parkpflege" stattfinden, sondern Totholz liegen bleiben können, um die Biotope zu sichern.

Wir werden das Leitbild der Klimaneutralen Elbinseln weiter verfolgen. Dafür sollen die neuen Quartiere an die bestehenden Wärmenetze angeschlossen und die Versorgung im Bestand verdichtet werden. Die zusätzlich benötigte Wärme soll durch das Tiefengeothermie-Projekt am Reiherstiegknäe erzeugt werden. Darüber hinaus wollen wir die sozialverträgliche Gebäudesanierung und den Ausbau lokaler erneuerbarer Stromerzeuger vorantreiben. Wir möchten die Konversion von Hafenflächen der HPA in Wohnen und Gewerbe unter der planerischen Obhut des Bezirksamts vorantreiben, zum Beispiel an der Wollkämmerei, der Industriestraße und dem Spreehafen.

Die beispielhafte Bürger*innenbeteiligung wollen wir fördern und erhalten, und die lokalen Initiativen selbstverständlich einbinden. In Wilhelmsburg wurde mit Perspektiven!, Beirat und Quartiersbeiräten erprobt, wie man bei Bürger*innenbeteiligung alle gesellschaftlichen Gruppen einbeziehen kann. Beispiele für gelungene Beteiligung sind die Entwicklung des Rathausviertels, des Elbinselquartiers und des Spreehafenviertels. Die Finanzierung dafür wurde in den vergangenen Jahren von uns durchgesetzt und soll in Zukunft fortgeführt werden.

Allerdings werden nicht alle Quartiere gleichermaßen mitgenommen. Besonders Georgswerder wird immer weiter abgehängt. Hier setzen wir uns dafür ein, dass die Entwicklung des Stadtteils endlich wieder Fahrt aufnimmt. Dafür muss auch die Luft- und Bodenqualität verbessert werden.

Der Kleine Grasbrook darf nicht allein durch die Stadtentwicklungsbehörde am Bezirk vorbei entwickelt werden. Wilhelmsburg und die Veddel bekommen hier eine

41 neue Nachbarschaft, und mit diesen Nachbarn muss der neue Stadtteil auch geplant
42 werden – nicht nur mit der Hafencity.

43 Die Verkehrsinfrastruktur von und zu den Elbinseln bringt Menschen und Material
44 tagtäglich an ihre Grenzen. Wir setzen uns daher weiterhin für eine komfortable
45 und ökologische Erreichbarkeit von Wilhelmsburg und Veddel ein. Mit einer
46 weiteren S-Bahn-Verstärkerlinie, längeren S-Bahn-Zügen und dem Veloroutenausbau
47 sollen kurzfristig Verbesserungen eintreten. Mit den neuen Quartieren kommt aber
48 auch neuer Verkehr: Der HVV muss diese mit einer neuen Buslinie mindestens im
49 10-Minuten-Takt an das Netz anschließen. Das Radwegenetz soll parallel zum
50 Veloroutenausbau auf Basis des Radverkehrskonzepts für Wilhelmsburg
51 weiterentwickelt werden. Breite Rad- und Fußwege auf den Elbbrücken nach Norden
52 und Osten müssen bei anstehenden Neuplanungen berücksichtigt werden. Mit der
53 Erschließung des Kleinen Grasbrooks fordern wir eine neue Elbquerung für den
54 nicht-motorisierten Verkehr in Kombination mit einem Radschnellweg in den
55 Hamburger Süden. Zur Entspannung der Parksituation im Reiherstiegviertel und im
56 Zentrum Wilhelmsburgs fordern wir die Einführung der Parkraumbewirtschaftung mit
57 Anwohner*innenparken im Management des Landesbetriebs Verkehr. Den LKW-
58 Hafenverkehr in den Wohnquartieren möchten wir beschränken. Zudem braucht
59 Wilhelmsburg neben der S-Bahn eine weitere Anbindung an die Innenstadt. Deshalb
60 setzen wir uns für die Verlängerung der U4 nach Wilhelmsburg, alternativ für den
61 Bau einer Stadtbahn ein. Kurzfristig gibt es auch am Wochenende genug Nachfrage
62 nach einem durchgängigen Betrieb der Fähre 73 von Montag bis Sonntag. Mit dem
63 Bau des Spreehafenviertels möchten wir die Verlängerung in den Spreehafen prüfen
64 lassen.

65 Bis dies umgesetzt ist, bietet es sich an, eine Buslinie vom Reiherstiegviertel
66 zur Station Elbbrücken über die Klütjenfelder Straße zu bestellen, möglichst ein
67 Verlängerung einer Linie aus Harburg oder der Innenstadt.
68 Für eine zweite Schienenanbindung nach Süden muss eine Linienführung bestimmt
69 werden und die nötigen Flächen gesichert werden, auch um nicht sehr teure
70 bauliche Lösungen dort zu erzwingen, wo heute noch Flächen mit geringer Nutzung
71 zur Verfügung stehen oder frei werden. Kurzfristig muss der Harburger S-Bahn Ast
72 auf einen 3 1/3 Minuten Takt gebracht
73 werden. Dazu muss die Signaltechnik auf Schiene, durch Verringerung der
74 Blockabstände, und auf der Straße, durch Ampelvorrangschaltungen ertüchtigt
75 werden.

76 Wir setzen uns dafür ein, dass die Veloroute 11 auf dem Abschnitt zwischen
77 Norder- und Süderelbrücken entsprechend ihrer überregionalen Bedeutung erhalten
78 und ausgebaut wird. Das betrifft insbesondere die Wiederherstellung der
79 Linienführung entlang der alten Reichsstraßen-Trasse auf eine Qualität, wie sie
80 vor IBA und IGS vorhanden war.

81 Straßen wie der Vogelhüttendeich und die Fährstraße sind in einem miserablen
82 Zustand, wirken trist und heruntergekommen. Hier ist dringend eine Sanierung des
83 öffentlichen Raums notwendig, um die Straße für Bewohner*innen lebenswert sowie
84 für Geschäfte und Gastronomie attraktiv zu machen.

85 Am Veringkanal findet sich eine große Vielfalt verschiedenster Arbeitsplätze und
86 kultureller Nutzungen. Diese gilt es zu erhalten und den Kulturkanal mit den
87 Beteiligten vor Ort weiterzuentwickeln. Wir möchten eine integrierte Entwicklung
88 entlang des Kanals, die die Struktur des Viertels und das historische Erbe ernst
89 nimmt. Dabei sollen die kreativen Freiräume erhalten bleiben und neue geschaffen

90 werden. Wir fordern zudem die Verbesserung der ökologischen Qualität des
91 Gewässers und der Ufergebiete.

92 Wir haben die Förderung der Stadtteilkulturzentren verbessert, davon konnten
93 auch das Bürgerhaus Wilhelmsburg, die Geschichtswerkstatt und die Honigfabrik
94 profitieren, und dem Museum Elbinsel stehen wir beratend an der Seite. Der
95 Boule-Platz gegenüber der Honigfabrik ist jetzt durch eine Beleuchtungsanlage
96 auch in den Abendstunden nutzbar. Für den Inselpark fordern wir künftig eine
97 Öffnung 24 Stunden am Tag durch alle Eingänge.

98 Die prekäre Situation von Arbeitsmigrant*innen aus den osteuropäischen EU-
99 Ländern ist in Wilhelmsburg auf der Straße sichtbar. Wir haben in den
100 vergangenen Jahren Programme unterstützt, die diese über ihre Rechte aufklären
101 und werden das weiterhin.

102 Wir haben die Poliklinik auf der Veddel unterstützt. Der Zulauf dort zeigt, wie
103 notwendig ein sozialmedizinisches Projekt vor Ort ist.